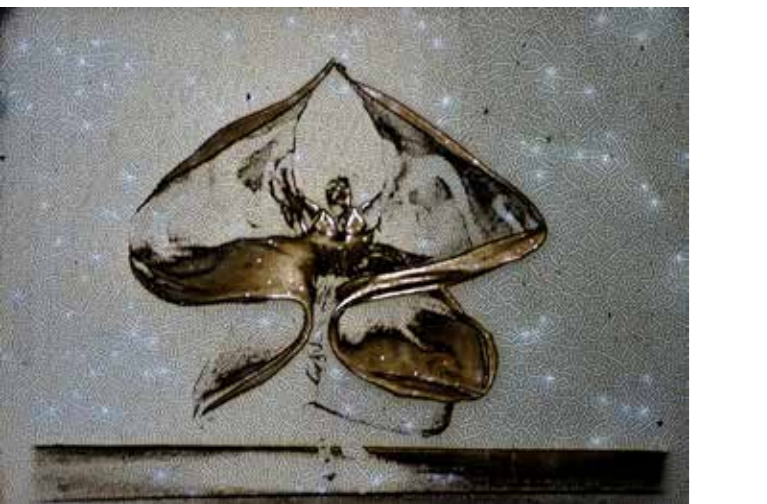


Das Filmforum der HBK präsentiert:

Zwischenwelten / Grauzonen



[aus dem Film „Chemical Intervention in (Film) History“ (2019) von Jürgen Reble]

[Filmprogramm im Wintersemester 2021/22]

„Zwischenwelten“ scheinen mit Vampir-, Zombie- und Spukgeschichten filmisch rundum ausgeleuchtet zu sein; „Grauzonen“ dagegen liegen eher im blinden Fleck der Imaginationen: besser nicht hinschauen. „Grauzonen“ sind aber allgegenwärtig, unvermeidlich und bedeuten auch nichts Negatives: verweisen sie doch auf die bunte Vielfalt zwischen Schwarz und Weiß. Schattierungen, Nuancen, Detailreichtum und das genaue Hinsehen stehen vielleicht gerade deshalb im Zentrum der experimentellen Arbeit mit dem Filmmedium. Das Medium selbst ist ein „Dazwischen“: ein Medium, das nicht nur Geister rufen, sondern auch sezieren kann. – FilmVideo-Kunst, ob Trash oder HighEnd, wendet sich bereitwillig Themen zu, die dem Aufmerksamkeitshorizont des Schwarz-Weiß-Denkens entgegen. Starre Kategorisierungen werden hier fluid: Zum Beispiel die Grenzen zwischen Mensch und Tier oder zwischen Mensch und Maschine. – Das Semesterprogramm widmet sich den Farbverläufen in den Grauzonen und präsentiert Ermessensspielräume in den Zwischenwelten.

(jeweils Montag um 19 Uhr im hybriden Filmstudio / Hinweis zum Zugang zu den Vorführungen auf der Rückseite) Ausführliche Informationen zu den Filmen und Programmen: www.filmklasse.hbk-bs.de -> Veranstaltungen -> Filmforum



[aus dem Film „Chemical Intervention in (Film) History“ (2019) von Jürgen Reble]

Mo, 01.11.2021 | 19.00 h

Zu Gast: Jürgen Reble – Chemischer Eingriff

Der Langfilm in diesem Programm gibt einen Einblick in die Frühgeschichte des Filmmediums von der Entwicklung der Apparate des 19. Jahrhunderts bis hin zu einer Straßenbahnfahrt durch das San Francisco von 1906. Der Blick wird getrübt durch chemische Transformationen des Ursprungsmaterials und drifftet in eine neue, semi-abstrakte Welt. Ähnlich einer verblassten Erinnerung geraten wir in eine Zwischenwelt von Realität und Traum, das Gehirn beginnt seine eigene Halluzination – was ist am Ende real? (JR)

Filmprogramm (61 min):
Schmelzdahin - **Stadt in Flammen** | 5 min | 1984 | HDfile (Super8) | col | sound | nodialog
Jürgen Reble - **Chemical Intervention in (Film) History** | 56 min | 2019 | HDfile (16mm) | col | sound | nodialog

Jürgen Reble (*1956) war von 1979 bis 1989 zusammen mit Jochen Lempert und Jochen Müller Mitglied des Filmkollektivs „Schmelzdahin“. Reble widmet seine Arbeit der Manipulierung der Filmemulsion mit biologischen und chemischen Mitteln. Seit 1992 arbeitet er mit dem Klangkünstler Thomas Köner in verschiedenen Performances zusammen. 1997-2003 begleitete er die Konzerte von Porter Ricks mit speziellen visuellen Arrangements. Reble sucht als „Filmalchemist“ das besondere Merkmal des Bildes, und findet im Ergebnis einen Sturm von nicht linearen Bildern, die sich rings um die Abstraktion, die Form und die Farbe konzentrieren.

[<http://www.filmalchemist.de>]

Mo, 08.11.2021 | 19.00 h

Yvonne Rainer - Privilege (kuratiert und präsentiert von Rita Macedo)

„Privilege“ starts as a seemingly straightforward interview-based documentary, in which Rainer talks to middle-aged women about their experience of menopause. However, very quickly, it turns into a film-within-a-film that is being made by Yvonne Washington, a fictional version of the filmmaker, as well as „many others“, as the credit in the beginning indicates. – Combining diverse cinematic styles and devices, while subverting genre and the very process of storytelling, „Privilege“ contemplates



[aus dem Film „Privilege“ (1990) von Yvonne Rainer]

and ponders intersectionality – both in its aesthetics, as well as in the way that its themes and characters convey their complex and disparate experiences of a supposedly shared reality. (RM)

Yvonne Rainer - Privilege 103 min | 1990 | DVD (16mm) | col+bw | mono | OVen | US

Yvonne Rainer (*1934 in San Francisco) trained as a modern dancer in New York from 1957 and began to choreograph her own work in 1960. When she made her first feature-length film in 1972, she had already influenced the world of dance and choreography for nearly a decade. From the beginning of her film career she inspired audiences to think about what they saw, interweaving the real and fictional, the personal and political, the concrete and abstract in imaginative, unpredictable ways.

Filmprogramm (64 min):
Ahmad Saleh - **House** | 4 min | 2012 | HD (animated fiction) | col | sound | OVarab (SUBen) | DE
Ahmad Saleh - **Ainy** | 11 min | 2016 | 2K (animated fiction) | col | sound | OVarab (SUBen) | DE
Daniel Asadi Faezi - **The Absence of Apricots** | 49 min | 2018 | video (doc) | col | sound | OV Burushaski (SUBen) | PK/DE



[aus dem Film „I Change, I Am the Same“ (1969) von Kennedy & Parker (Severson)]

Mo, 15.11.2021 | 19.00 h

Kurzfilmprogramm: Zwischenwelten

Dieses Programm sollte anfangs nur Filme enthalten, die das Wort „Zwischen“ im Titel führen. Sehr bald wurde aber klar, das solche Filme auch gemeinsame Themen haben: Diese Filme „fokussieren“ auf die Unschärfen des binären Denkens. Hier wird in den Kontrastpaaren (zum Beispiel: Transgender vs. Heteronormativität, Spiritualität vs. Dogmatik, Pluralität vs. Eindimensionalität) das Extrem in der Mitte gesucht – in einem „Dazwischen“, das sich sprachlicher Definitionen bewusst entzieht. Das Interesse (lat. „dazwischen sein“) der Filmemacher*innen führt hier teils in extrem absurde Welten, gerne aber auch in extrem sinnliche, mitunter erotische Sphären. In diesen Zwischenwelten können offene Fragen als Antworten gelten. (MB)

Filmprogramm (77 min):

René Clair - **Entr'acte** | 22 min | 1924 | | Shelby Kennedy & Alice Anne Parker (Severson) - **I Change, I Am the Same** | 0:35 min | 1969 | | Thomas Bartels & Luboš Jelinek - **Zwischenlandung** | 14 min | 1986 | | Michael Bryntrup - **Intermezzo** | 1 min | 1985 | | Claudia Schillinger - **Between** | 7:30 min | 1989 | | Chris Cunningham - **Björk / All Is Full Of Love** | 4 min | 1999 | | Peter Conrad Beyer – **Atropa** | 28 min | 2013

Mo, 22.11.2021 | 19.00 h

Zeit- und Ortslosigkeit vs. politische Realität (kuratiert und präsentiert von Atiye Noreen Lax)

Drei Filme aus dem Nahen und Mittleren Osten. Drei Geschichten als Dokument von der Einfachheit des Lebens. Ortos, weil kein Platz die Tradition und die Gefühle des Herzens fassen kann. Zeitlos, weil ihre politische Realität nicht an Aktualität verliert. – Mit Animation und Dokumentation gilt es an diesem Abend, Poesie im Film zu bestaunen. (ANL)

Filmprogramm (64 min):

Ahmad Saleh - **House** | 4 min | 2012 | HD (animated fiction) | col | sound | OVarab (SUBen) | DE
Ahmad Saleh - **Ainy** | 11 min | 2016 | 2K (animated fiction) | col | sound | OVarab (SUBen) | DE
Daniel Asadi Faezi - **The Absence of Apricots** | 49 min | 2018 | video (doc) | col | sound | OV Burushaski (SUBen) | PK/DE

[aus dem Film „I Change, I Am the Same“ (1969) von Kennedy & Parker (Severson)]



[aus dem Film „Meer der Dünste“ (2014) von Sylvia Schedelbauer]

Mo, 29.11.2021 | 19.00 h

Zu Gast: Peter Conrad Beyer – FLCKR

Der Fokus des Experimentalfilmprogramms FLCKR liegt in sogenannten Flickerfilmen, die zur Gattung des Strukturellen Films zählen. Flickerfilme sind herausfordernd: Sie reizen mit ihren stroboskopartigen Bild- und Lichtrhythmen die Sehnerven auf extreme Weise. Flickerfilme erzeugen eine sogartige Wirkung, die mit der Trägheit des Auges arbeitet. Das „Kinetisch Schwarze“ zwischen den Bildern ist beim Flicker-Effekt besonders betont; eine filmisch-unsichtbare Zwischenwelt wird somit sichtbar, und ist ein Verweis auf das Medium Film an sich. – Kontrastierend zu den schnellen Bildfolgen der Flickerfilme sind in diesem Programm visuell-meditative Filme gesetzt, die sich als Schule des Sehens' eher mit dem kontemplativen Schauen beschäftigen. (PCB)

Filmprogramm (68 min):

Paul Sharits - **Piece Mandala / End War** | 5 min | 1966 | | Stefano Canapa - **The Sound Drifts** | 8 min | 2019 | | Christopher Becks & Emmanuel Lefrant - **I don't think I can see an island** | 4:22 min | 2016 | | Peter Conrad Beyer - **Hidden Star** | 10 min | 2002 | | Sylvia Schedelbauer - **Meer der Dünste** | 15 min | 2014 | | Michael Bryntrup - **Totale Mondfinsternis über dem Meer** | 15 min | 2011 | | Peter Conrad Beyer - **Le Réve** | 8:21 min | 2020 | | Yves-Marie Mahé - **Touche moi pas !** | 1:40 min | 2011

Peter Conrad Beyer (*1978). 2000-2007 Studium an der HBK Braunschweig. 2007-2010 Aufbaustudium an der Kunsthochschule für Medien Köln. 2009-2013 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der KHM Köln. Resident Artist im Community Atelier Space, Opekta Ateliers Köln. 2013 Gründung UndoFilm, Plattform für experimentelles Bewegtbild. Zahlreiche Screenings (national/international) auf Filmfestivals und in Ausstellungskontexten. [www.peter-conrad-beyer.de]

Mo, 13.12.2021 | 19.00 h

Dazwischen - Filme aus dem Filmarchiv der Filmklasse (kuratiert und präsentiert von aktuell Studierenden: Henrik Heissberg, Andreas Metternich, Borys Mysakovych)

(Online-Q&A mit einigen der Filmemacher*innen)

Zwischen den Heimaten, zwischen den Altersstufen, Zwischenmenschlichkeit. Diese Auswahl aus dem Filmarchiv der Filmklasse beleuchtet das „Dazwischen“ aus vielerlei Perspektiven.

„Sich mit Arbeiten von ehemaligen Studierenden der Filmklasse zu beschäftigen, könnte man vielleicht auch bereits als Zwischenwelt sehen. Zumindest fühlte es sich ein wenig danach an, als ein Teil der Filmklasse zusammenkam, um in einem abgedunkelten, zeitlosen Raum im Archiv der vergangenen Jahre zu stöbern. Wir haben Filme (von 1997 bis 2014) ausgewählt, die für uns gut ins Thema passen. Manchmal ist es gar nicht so einfach, zu sehen, wo eine Grauzone beginnt oder eine Zwischenwelt endet.“

[aus „Von Ratten und Nachtfaltern“ (2007) von Arne Strackholder -> ob]



[aus dem Film „The Grand Bizarre“ (2018) von Jodie Mack]

Mo, 20.12.2021 | 19.00 h

Jodie Mack - The Grand Bizarre 60 min | 2018 | digifile (16mm) | col | mono | OV (nodialog) | US

Jodie Mack (*1983, London) hat an der University of Florida und an der School of the Art Institute of Chicago studiert, wo sie mit dem Master in „film, video, and new media“ abgeschlossen hat. Zurzeit unterrichtet sie als Associate Professor of Animation am Dartmouth College. Die meisten ihrer Filme hat Jodie Mack mit einer 16mm Bolex Kamera aufgenommen als „stop motion“ Animationen, die alltägliche Dinge in Bewegung bringen wie Stoffe und Zeitungsausschnitte.

Filmprogramm (64 min):

Tod Browning - **Freaks** | 64 min | 1932 | DVD (35mm) | bw | sound | OVen (SUBde) | US

[aus dem Film „Freaks“ (1932) von Tod Browning]

Mo, 06.12.2021 | 19.00 h

Jodie Mack - The Grand Bizarre (kuratiert und präsentiert von Thomas Bartels)

(Online-Q&A with the filmmaker)

The Grand Bizarre könnte man einen animierten Dokumentarfilm nennen. Wir sehen eine Reise in Einzelbildern die Welt. Der Fokus liegt dabei auf Textilien, ihren Farben, Strukturen, Ornamenten und ihrer Herstellung. In Form einer Collage untersucht der Film die Spannungen zwischen abstrakter Animation und Geschichtserzählen, zwischen Form und Inhalt. Indem der Film Dingen

[aus „Von Ratten und Nachtfaltern“ (2007) von Arne Strackholder -> ob]



[aus dem Film „Freak Orlando“ (1981) von Ulrike Ottinger]

Mo, 10.01.2022 | 19.00 h

Ulrike Ottinger - Freak Orlando

Der Film „Freak Orlando“ erzählt eine Irrtümer, Inkompetenz, Mächtigung, Angst, Wahnsinn, Grausamkeit und Alltag umfassende „Histoire du Monde“ am Beispiel der Freaks als kleines Welttheater in fünf Episoden. „Dies ist kein karitatives Film, der um Verständnis bittet für Abnormes. Er arbeitet mit vielen Tricks, nur nicht mit dem, auf den das Kino sonst baut, Identifikation.“ (Frieda Gräfe, <http://films.arsenal-berlin.de>)

Ulrike Ottinger - **Freak Orlando** | 127 min | 1981 | digifile (35mm) | col | stereo | OVde (SUBen) | DE

Ulrike Ottinger (*1942) wuchs in Konstanz am Bodensee auf, wo sie schon früh ihr eigenes Atelier eröffnete. Von 1962 bis Anfang 1969 lebte sie in Paris, arbeitete dort als freie Künstlerin. Ulrike Ottinger kam über die bildende Kunst (Malerei, Fotografie, Performance) in den frühen 70er Jahren zum Filmemachen. Nach ihrer Rückkehr in die Bundesrepublik gründete sie 1969 in Konstanz den „filmclub visuell“, in dem sie internationale Independent Filme, den Neuen Deutschen Film und historische Filme zeigte. 1971-1973 realisierte sie ihren ersten Film; 1973 zog Ulrike Ottinger nach Berlin, wo ab 1979 ihre „Berlin-Trilogie“ entstand, zu der auch „Freak Orlando“ zählt.

[www.ulrikeottinger.com]

Mo, 24.01.2022 | 19.00 h

Zu Gast: Christine Rüffert – menschlich / nicht-menschlich (post-human intimacies and queer ecology)

Der Mensch als Maß aller Dinge hat ausgedient. Posthumanismus und queer ecology stellen die „natürlichen“ Verhältnisse einer dominanten Spezies zugunsten der Vorstellung infrage, dass alle Lebewesen in ihrer Vielfältigkeit Berechtigung haben. Das Programm vermittelt ungewöhnte Perspektiven auf das Verhältnis von menschlichen und nicht-menschlichen Lebewesen. Phantasien von speziesübergreifender Kommunikation und Symbiose werden ebenso inszeniert wie die umweltpolitischen Thesen des Instituts für Queer Ecology, die ein kollaboratives Überleben propagieren. (CR)

[aus dem Film „Imitations of Life“ (2003) von Mike Hoolboom]



[aus dem Film „Imitations of Life“ (2003) von Mike Hoolboom]

Mo, 17.01.2022 | 19.00 h

Mike Hoolboom - Imitations of Life (Online-Q&A with the filmmaker)

Schon am Anfang seines beeindruckenden Essayfilms prophezeit Mike Hoolboom „in the future each moment will be photographed / doubled / our bodies will grow transparent ...“. Während der (wie immer bei Hoolboom) literarische Text ein Ende der unmittelbaren Erfahrung herbeiführt, verführt die visuelle Ebene mit Filmzitate aus dem klassischen Hollywoodkino. In zehn Kapiteln geht „Imitations of Life“ der Frage nach, was die Bilderproduktion für uns bedeutet: Beschneidet sie unsere Emotionen oder bereichert sie unsere Suche nach Erkenntnis? (Brigitta Burger-Utzer)

Mike Hoolboom - **Imitations of Life** | 71 min | 2003 | digifile (HD 16:9) | col+bw | stereo | OVen (SUBen) | CA

Mike Hoolboom began making movies in 1980. Making as practice, a daily application. Ongoing remixology. 100+ movies. Since 2000 a steady drip of bio docs. The animating question of community: how can I help you? Interviews with media artists for 3 decades. 30+ books, written, edited, co-edited. Local ecologies. Volunteerism. Opening the door. [www.mikehoolboom.com]

[www.uni-bremen.de/film/filmkultur/filmart]

Mo, 07.02.2022 | 19.00 h

Kurzfilmprogramm: Grauzonen

Die Vermessung der Welt beginnt bei der Vermessung des Menschen: Angefangen beim „Fuß“ des Herrschers als Maßinheit in seinem Königreich, bis zur biometrischen Gesichtserkennung als Potenzial für DeepFace: Immer geht es um das Spannungsfeld zwischen Identität (und Kontrolle), die der Staat fördert, und Individualität (und Freiheit), die jeder Mensch für sich beansprucht. - Die Filmemacher*innen dieses Programms wissen, dass die Realität (d.h. die Welt, der Mensch) nicht in schwarz-weiß Kategorien berechenbar ist: In den Grauzonen der „Vermessenheit“ entdecken sie singuläre Phänomene, Realitätsfragmente, sowie winzigste Partikelchen, die dem (politischen, naturwissenschaftlichen) „Raster“ entkommen. Bei aller Ernsthaftigkeit der thematischen Auseinandersetzung: Die Filmemacher*innen nehmen es mit Humor. (MB)

Filmprogramm (81 min):

Daniel Jung - **Zwischenwertsatz** | 2 min | 2014 | | GRAUZONE - **FILM 2** (remastered) | 3:50 min | 1982 | | Michael Bryntrup - **Die Statistik der Eselsbrücken** | 21 min | 1990 | | Romeo Grünfelder - **Jimmy Jenseits** | 1:30 min | 1993 | | Sylvie Boisseau & Frank Westermeyer - **Der Optimist** | 5 min | 2004 | | Marius Pavlou - **GUIDED** | 8:04 min (installation) | 2018 | | Wuttin Chanasaboot - **16 X 9 Capsule** | 6:42 min | 2014 | | Kerem Ozan Bayraktar - **Rotor** | 9 min | 2020 | | Jesse Kanda - **Arca / Now You Know** | 4:00 min | 2014 | | Rico Chibac - **virtual reality** | 4:13 min | 2011 | | Mike Hoolboom - **Threshold** | 6:11 min | 2018 | | Mooni Perry - **Missing: when my dog can't even come back as a ghost** (Trailer) | 5:20 min | 2021

[www.duhde.de]

Mo, 14.02.2022 | 19.00 h

Zu Gast: Deborah Uhde – Vom Begreifen

Gehen wir davon aus, das, was zwischen uns steht, ist die Sprache. Du da, ich hier. Was entsteht, wenn sich unsere zwischenmenschlichen Welten begegnen? Metaphern? Metadaten, Metainformation, Metamorphosen von Übersetzungsvorgängen? Die griechische Vorsilbe Meta bezeichnet in erster Linie ein Dazwischen, eine Zwischenstufe, einen Wechsel. In diesem Programm widmen wir uns der Sprache mit künstlerischen Mitteln: lichtmalerisch, technisch, skulptural und nebulös. Filmische Reflexionen intersubjektiver, politischer und territorialer Art. (DU)



[aus dem Film „GUIDED“ (2018) von Marios Pavlou]



[aus dem Film „GUIDED“ (2018) von Marios Pavlou]

Mo, 10.01.2022 | 19.00 h

Andrei Tarkovskij - Stalker (kuratiert und präsentiert von Rita Macedo)

In an unnamed country at an unspecified time, an illegal guide known simply as „Stalker“ takes his two clients, a melancholic writer seeking inspiration, and a professor seeking scientific discovery, into the heart of the „The Zone“ in search of a mythical place that can fulfill one's innermost desire. - „The Zone“ is a place of mystery full of obscure traps and unforeseeable dangers, in which physical reality and mental states merge, where things are not what they seem. - The trio travel through unenvying areas filled with the debris of modern society while engaging in many philosophical arguments that reflect upon the relationship between hope and reality, human nature and consciousness. (RM)

Andrei Tarkovskij - **Stalker** | 161 min | 1979 | digifile (35mm) | col+bw | OVru (UTde) | RU (SU)

Andrei Tarkovskij (*1932, 1986) was a Russian filmmaker, writer and film theorist, widely considered to be one of the most influential directors in the history of Russian and world cinema. His films explore spiritual and metaphysical themes and are noted for their slow pacing and long takes, dreamlike visual imagery and preoccupation with nature and memory. Tarkovsky was the recipient of several awards at Cannes Film Festival and other prestigious festivals throughout his career.

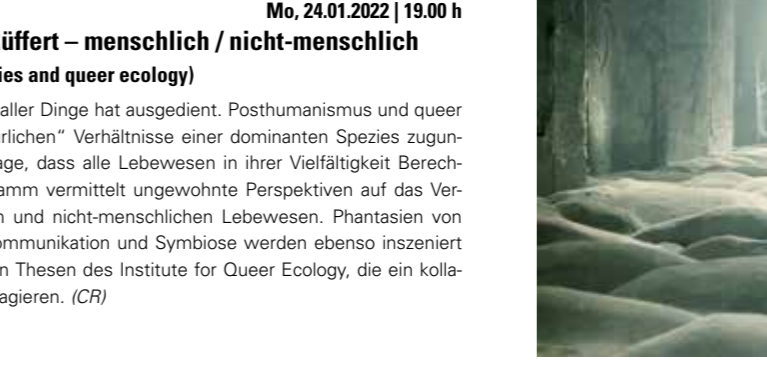
[www.andreitarkovskij.com]

Mo, 24.01.2022 | 19.00 h

Zu Gast: Christine Rüffert – menschlich / nicht-menschlich (post-human intimacies and queer ecology)

Der Mensch als Maß aller Dinge hat ausgedient. Posthumanismus und queer ecology stellen die „natürlichen“ Verhältnisse einer dominanten Spezies zugunsten der Vorstellung infrage, dass alle Lebewesen in ihrer Vielfältigkeit Berechtigung haben. Das Programm vermittelt ungewöhnte Perspektiven auf das Verhältnis von menschlichen und nicht-menschlichen Lebewesen. Phantasien von speziesübergreifender Kommunikation und Symbiose werden ebenso inszeniert wie die umweltpolitischen Thesen des Instituts für Queer Ecology, die ein kollaboratives Überleben propagieren. (CR)

[aus dem Film „Passage“ (2020) von Ann Oren]



[aus dem Film „Stalker“ (1979) von Andrei Tarkovskij]



[aus dem Film „GUIDED“ (2018) von Marios Pavlou]

Mo, 07.02.2022 | 19.00 h

Kurzfilmprogramm: Grauzonen

Die Vermessung der Welt beginnt bei der Vermessung des Menschen: Angefangen beim „Fuß“ des Herrschers als Maßinheit in seinem Königreich, bis zur biometrischen Gesichtserkennung als Potenzial für DeepFace: Immer geht es um das Spannungsfeld zwischen Identität (und Kontrolle), die der Staat fördert, und Individualität (und Freiheit), die jeder Mensch für sich beansprucht. - Die Filmemacher*innen dieses Programms wissen, dass die Realität (d.h. die Welt, der Mensch) nicht in schwarz-weiß Kategorien berechenbar ist: In den Grauzonen der „Vermessenheit“ entdecken sie singuläre Phänomene, Realitätsfragmente, sowie winzigste Partikelchen, die dem (politischen, naturwissenschaftlichen) „Raster“ entkommen. Bei aller Ernsthaftigkeit der thematischen Auseinandersetzung: Die Filmemacher*innen nehmen es mit Humor. (MB)

Filmprogramm (75 min):

Müge Yildiz - **I See Voices** | 5:12 min | 2015 | | Deborah Uhde - **Nichts Als Lüge / Nothing As Lie** | 5:51 min | 2011 | | Vera Sebert - **Liquid Traits of Image Apparatus** | 7:22 min | 2019 | | Deborah Uhde - **cockpit** | 10:47 min | 2014 | | Müge Yildiz - **A Trip to the Moon** (excerpt) | 1:25 min | 2016 | | Akosua Adoma Ovuus - **Intermittent Delight** | 4:39 min | 2007 | | Deborah Uhde & Sandra Garcia Vilchis - **TUNIS** | 7:19 min | 2019 | | Cheong Kin Man - **uma ficção inútil** - **小説無用** - **tiểu thuyết vô dụng** | 31:21 min | 2014 | | Deborah Uhde - **handlungen** | 2:03 min | 2014

[www.duhde.de]

Mo, 31.01.2022 | 19.00 h

Deborah Uhde – Vom Begreifen

Gehen wir davon aus, das, was zwischen uns steht, ist die Sprache. Du da, ich hier. Was entsteht, wenn sich unsere zwischenmenschlichen Welten begegnen? Metaphern? Metadaten, Metainformation, Metamorphosen von Übersetzungsvorgängen? Die griechische Vorsilbe Meta bezeichnet in erster Linie ein Dazwischen, eine Zwischenstufe, einen Wechsel. In diesem Programm widmen wir uns der Sprache mit künstlerischen Mitteln: lichtmalerisch, technisch, skulptural und nebulös. Filmische Reflexionen intersubjektiver, politischer und territorialer Art. (DU)

[www.duhde.de]

Mo, 14.02.2022 | 19.00 h

Zu Gast: Deborah Uhde – Vom Begreifen

Gehen wir davon aus, das, was zwischen uns steht, ist die Sprache. Du da, ich hier. Was entsteht, wenn sich unsere zwischenmenschlichen Welten begegnen? Metaphern? Metadaten, Metainformation, Metamorphosen von Übersetzungsvorgängen? Die griechische Vorsilbe Meta bezeichnet in erster Linie ein Dazwischen, eine Zwischenstufe, einen Wechsel. In diesem Programm widmen wir uns der Sprache mit künstlerischen Mitteln: lichtmalerisch, technisch, skulptural und nebulös. Filmische Reflexionen intersubjektiver, politischer und territorialer Art. (DU)

[www.duhde.de]



[aus dem Film „TUNIS“ (2019) von Deborah Uhde & Sandra Garcia Vilchis]



[aus dem Film „TUNIS“ (2019) von Deborah Uhde & Sandra Garcia Vilchis]

Mo, 07.02.2022 | 19.00 h

Kurzfilmprogramm: Grauzonen

Die Vermessung der Welt beginnt bei der Vermessung des Menschen: Angefangen beim „Fuß“ des Herrschers als Maßinheit in seinem Königreich, bis zur biometrischen Gesichtserkennung als Potenzial für DeepFace: Immer geht es um das Spannungsfeld zwischen Identität (und Kontrolle), die der Staat fördert, und Individualität (und Freiheit), die jeder Mensch für sich beansprucht. - Die Filmemacher*innen dieses Programms wissen, dass die Realität (d.h. die Welt, der Mensch) nicht in schwarz-weiß Kategorien berechenbar ist: In den Grauzonen der „Vermessenheit“ entdecken sie singuläre Phänomene, Realitätsfragmente, sowie winzigste Partikelchen, die dem (politischen, naturwissenschaftlichen) „Raster“ entkommen. Bei aller Ernsthaftigkeit der thematischen Auseinandersetzung: Die Filmemacher*innen nehmen es mit Humor. (MB)

Filmprogramm (75 min):

Müge Yildiz - **I See Voices** | 5:12 min | 2015 | | Deborah Uhde - **Nichts Als Lüge / Nothing As Lie** | 5:51 min | 2011 | | Vera Sebert - **Liquid Traits of Image Apparatus** | 7:22 min | 2019 | | Deborah Uhde - **cockpit** | 10:47 min | 2014 | | Müge Yildiz - **A Trip to the Moon** (excerpt) | 1:25 min | 2016 | | Akosua Adoma Ovuus - **Intermittent Delight** | 4:39 min | 2007 | | Deborah Uhde & Sandra Garcia Vilchis - **TUNIS** | 7:19 min | 2019 | | Cheong Kin Man - **uma ficção inútil** - **小説無用** - **tiểu thuyết vô dụng** | 31:21 min | 2014 | | Deborah Uhde - **handlungen** | 2:03 min | 2014